

Aktuell

„Ministerpräsident Weil lässt uns im Regen stehen“

riefen achtzig Beschäftigte der MHH am 15.4.21 vor der Staatskanzlei dem MP entgegen und machten damit ihrer Enttäuschung Luft. Was ist passiert?

Vor mehr als einem Jahr hatte Herr Weil gefragt, was das Land für die MHH tun könne. Darauf wurde eine Liste von Handlungsaufforderungen zusammengetragen und durch den Personalrat an Herrn Weil geschickt. Tatsächlich hatte der MP für die Handlungsaufforderungen Verständnis, hielt sie allerdings nicht für umsetzbar und teilte dies dem Personalrat Ende Februar schriftlich mit.

Die Protestierenden vor der Staatskanzlei waren sehr von Pressvertreter_innen umlagert. Die Presse interessierte sich nahezu ausschließlich für die Probleme der Pflege. Kein Wunder in dieser Pandemiezeit. Täglich hören

wir in den Medien vom Pflegefachkräftemangel und den erschwerten Bedingungen der Pflege am Bett mit den COVID-Patient_innen.

Ein Teil der Handlungsaufforderungen bezieht sich auf die Pflege. Darüber hinaus stellten die MHH-Beschäftigten Forderungen an eine bessere Finanzierung der Unikliniken – wichtig für die Instandhaltung der alten Gebäude, auch als Grundlage einer besseren Personalausstattung in vielen Bereichen der Uniklinik. Die MHH-Beschäftigten standen ein Jahr vor der Staatskanzlei, um die Dringlichkeit der Handlungsaufforderungen zu unterstreichen.

Pünktlich um 14 Uhr am 15. April zu Beginn der Veranstaltung, trat der Hausherr vor die Tür und machte sogleich klar, dass das Land sehr wohl tätig ist im Sinne der MHH. Nicht alles sei sogleich sichtbar.

■ Als erstes erklärte er, dass sich die Ministerien jetzt verständigt hätten bezüglich der Auslegung des Erlasses zur Stufenvorwegewährung, die im TV-L unter §16 (5) vorgesehen ist. Die Vorlage eines Abwerbeangebotes – wie im Erlass vorgeschrieben – soll nun nicht mehr notwendig sein. Herr Weil unterstrich sogleich, dass dies jedoch weiterhin nur eine Option im Einzelfall bedeutet und nicht für Gruppen von Beschäftigten. So ist es im Tarif geregelt.

■ Das Land ist seit längerem im Gespräch mit den anderen Bundesländern, die Finanzierung der Krankenversorgung besser zu regeln. Als erstes müssten dabei die DRGs (Diagnosis Related Groups, deutsch: diagnosebezogene Fallgruppen) abgeschafft und durch ein besseres System ersetzt werden.

■ Ein weiteres Anliegen war für Herrn Weil die Corona-Prämie, die im letzten Jahr aufgrund von bestimmten Berechnungsgrundlagen nicht an die Uniklinik ausgezahlt worden ist. Dies bedauerte er sehr und gab an, dass das Land sich sehr dafür eingesetzt hatte. Er verkündete, dass sie in diesem Jahr auch an die Uniklinik gezahlt wird.

Die Personalratsvorsitzende bemerkte dazu, dass sie sich erst freuen kann, wenn irgendetwas davon bei den Beschäftigten ankommt. Die Corona-Prämie wird vom Bundesgesundheitsminister angewiesen und über festgelegte Verteilungskriterien an die Kliniken ausgeschüttet. Tatsächlich bekommt die MHH in diesem Jahr eine solche Zuwendung. Die Abschaffung der DRGs wird seit einiger Zeit



Personalratsvorsitzende Jutta Ulrich im Gespräch mit MP Weil



Kolleginnen der Station 83 vor der Staatskanzlei



Auf dem Weg zum Landtag



Jutta Ulrich im Gespräch mit Julia Willie Hamburg, Vorsitzende der Landtagsfraktion von Grüne/Bündnis 90

zwischen den Parteien im Bund und Ländern diskutiert. Das ist richtig. Wohin sich die Diskussion entwickelt ist offen.

Wie wir innerhalb der MHH mit dem Zugeständnis betreffend die Stufen-vorweggewährung umgehen wollen, liegt am guten Willen des Präsidiums. Auch muss die Änderung schriftlich in der MHH vorliegen.

Nach diesem Auftakt vor der Staatskanzlei machte sich der Demonstrationzug auf den Weg zum Landtag,

um die Handlungsaufforderungen an die dort vertretenen Abgeordneten zu adressieren.

Vertreter_innen der Parteien sind der Einladung zur Kundgebung vor dem Landtag gefolgt. Sie hörten aufmerksam den Wortbeiträgen der Rednerinnen verschiedenen Berufsgruppen der MHH zu. Dem Personalrat versicherten sie, an einem weiteren Austausch interessiert zu sein. Der Personalrat wird diese Gespräche auf der Grundlage der Handlungsaufforderungen führen.



Roswitha Giesert von der Station 61a vor dem Landtag

Auch 2021: Die „etwas andere“ Personalversammlung



Die drei „Neuen“ im Präsidium

Diese Personalversammlung am 12.04.21 stand im Zeichen des Tätigkeitsberichtes des Personalrats und der Vorstellung der neuen Präsidiumsmitglieder. Pandemiebedingt war es eine Hybridveranstaltung mit insgesamt 380 Beschäftigten zugeschaltet über MS Teams und im Hörsaal.

Zuerst berichtet **Jutta Ulrich** von der Aktion „Staatskanzlei“.

Seit März 2020 steht der Personal im Dialog mit MP Weil. Im April 2021 hatte er in einem Personalrat aktuell extra Bilanz bezüglich dieser Gespräche gezogen. Die Personalratsvorsitzende machte deutlich, wie enttäuschend die negative Antwort des MP bei den Beschäftigten der MHH wirkt und rief alle dazu auf, sich an der Protestaktion am 15. April zu beteiligen.

Nils Hoffmann berichtet über verschiedene Arbeitsformen wie Telearbeit, Homeoffice und mobiles Arbeiten. Homeoffice wird einem Teil der Beschäftigten in der Pandemiezeit ermöglicht. Er stellt die Frage, wie nach COVID damit umgegangen werden kann. Eine Dienstvereinbarung zur Telearbeit ist vorhanden, eine für das mobile Arbeiten muss noch verhandelt werden.

Simon Brandmaier informiert zur Umsetzung der Entgeltordnung für die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) mit drei wesentlichen Botschaften: Voraussetzung ist eine aktuelle Arbeitsplatzbeschreibung, es betrifft nicht die Beschäftigten, die lediglich mit I+K-Systemen arbeiten und das Präsidium muss dafür Geld in die Hand nehmen, damit die MHH in diesem Bereich ansatzweise wieder wettbewerbsfähig werden kann.

Prof. Manns dankt den Beschäftigten für ihren Einsatz im Rahmen der Pandemie. Im zweiten Teil der Veranstaltung stellen sich die neuen Präsidiumsmitglieder vor.

Frau Saurin ist unter ihnen bereits die Dienstälteste. Sie stellt ihren Werdegang vor und berichtet, dass die Arbeit im Krankenhaus ein großer Unterschied zur Industrie ist. Ihr Aufgabenfeld sei hochinteressant, sie erlebt ein großes Engagement der Beschäftigten und meint, dass mehr Stabilität bei finanzieller und personeller Ausstattung gut wäre.

Auch Prof. Lammert erläutert seine bisherige berufliche Entwicklung. Er nimmt zur aktuellen Pandemie Stellung und zeigt die Auslastung der Intensivbetten mit COVID-Erkrankten. Er beschreibt seine Position, wie Personal und Finanzen sinnvoll einzusetzen sind. Beim Neubau setzt er auf die Entwicklung von Organ-Behandlungszentren.

Herr Fischer ist seit kurzer Zeit ebenfalls neues Präsidiumsmitglied und zuständig für Neubau und Bestandschutz. Er will sich mit Elan dafür einsetzen, den Masterplan zum Neubau voranzubringen und gleichzeitig eine Sanierungsplanung für den Bestandscampus aufzustellen. Wer dazu Ideen hat, findet bei ihm ein offenes Ohr.

Fragen von den Beschäftigten kamen u.a. zu folgenden Themen:

Nicht gezahlter Sonderbonus für Pflegekräfte: Frau Saurin erklärt die Umstände, auf denen sich die Nicht-Zahlung begründet hatte und gibt bekannt, dass die MHH in diesem Jahr einen Bonus erhalten wird.

Neubau und Nachhaltigkeit: Ein interessantes und wichtiges Thema findet Herr Fischer und versichert, dass es bei den Planungen mitgedacht wird.

Befristete Verträge in der Wissenschaft: Prof. Manns hält Befristungen in der Wissenschaft als notwendig für die Karriereplanung. Es kann nur wenige Landesmittelstellen ohne Befristung geben. Die Personalratsvorsitzende dringt auf verbesserte Vertragsgestaltungen und möchte darüber mit PM1 reden.

Weißbuch für Ärzt_innen: Prof. Lammert findet die Regelungen des Weißbuches im Grunde gut, stellt sich aber eine andere Form der Kommunikation der Inhalte und deren Anwendung vor.

Die verantwortliche Frau für Finanzen und Personal

Seit Beginn dieses Jahres ist Martina Saurin Vizepräsidentin der MHH und verantwortlich für das Ressort Wirtschaftsführung und Administration. Die Diplomkauffrau war zuvor an der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf als Geschäftsbereichsleiterin Finanzen und auch zeitweise kommissarisch als Kaufmännische Direktorin tätig. Wir haben sie befragt:

Kürzungen beim Landeszuschuss für Lehre und Forschung sowie nicht abgeschlossene Verhandlungen mit den Kostenträgern in der Krankenversorgung und dazu noch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wie können Sie bei solchen Rahmenbedingungen seriös haushalten?

„Das ist tatsächlich eine enorme Herausforderung! Die globale Haushaltskürzung, die für 2021 ja nochmals verschärft wurde, ist für Wissenschaft und Lehre enttäuschend. Für die MHH ist es nicht möglich, die Anzahl der Studienplätze zu reduzieren, wie andere Universitäten es machen, um den Kostendruck abzufedern. Das heißt für uns, sparen wo es möglich ist; mittels Einkaufsstrategien günstigere Lieferbedingungen oder Dienstleister zu finden wie bspw. Neuverhandlungen zur Energieversorgung. Angesichts der Corona-Krise ist es auf der anderen Seite auch verständlich, dass Niedersachsen den Haushalt nicht überlasten will – das wünschen wir uns als Steuerzahler ja auch.“

Schon im Jahr 2020 reichten die Corona-Ausgleiche nicht aus, um unsere freigehaltenen Kapazitäten zu kompensieren. Damals wurden wir durch Zuschüsse aus dem Sonderhaushalt unterstützt. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass das Land auch in diesem Jahr innovative Lösungen zu unseren Gunsten findet. Insbesondere der außergewöhnliche Einsatz der Mitarbeitenden in der Krise, die nun schon über ein Jahr andauert, soll nicht unbeachtet bleiben.“

Ihr Verantwortungsbereich umfasst Personal und Finanzen. Haushaltskonsolidierung und notwendige Investitionen in das Personal können da schon mal gegeneinander stehen. Wie lösen Sie dieses Dilemma?

„Je eingeschränkter der finanzielle Spielraum, umso wichtiger ist es, die richtigen Menschen an Bord zu haben.“

Vermeidbare Kosten, die durch Fluktuation und wiederholte Personalsuchen verursacht werden, wollen wir vermeiden. Unsere Mitarbeitenden für den Arbeitgeber MHH zu begeistern, sie in ihrer Weiterentwicklung zu fördern und zu unterstützen und damit langfristig an uns zu binden sind die entscheidenden Instrumente. Die Ideen der Beschäftigten zur Verbesserung von Prozessen sind eine wertvolle Quelle für notwendige Veränderungen. Solange es dabei nicht nur um Gehaltserhöhung und Zulagen geht, stehe ich Gesprächen darüber immer offen gegenüber.“



Je eingeschränkter der finanzielle Spielraum, umso wichtiger ist es, die richtigen Menschen an Bord zu haben.“

Martina Saurin
Vizepräsidentin der MHH

„Wenn in einer Zeit nach Corona das persönliche Zusammentreffen wieder unkompliziert möglich ist, wird die „Weihnachtsfeier“ als Herbstfest hoffentlich nachgeholt werden können – das ist auch eine Möglichkeit, Wertschätzung auszudrücken.“

„Bei der Auswahl einer neuen Leitung für den Geschäftsbereich Personal haben wir die Bewerber:innen intensiv zu ihren Ideen zu Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung befragt, weil das entscheidende Faktoren für die Zukunft sind.“

Personalentwicklung stand bei der vorherigen MHH-Führung nicht gerade oben auf der Agenda. Wo sehen Sie hier für die Zukunft Notwendigkeiten und Schwerpunkte?

„Personalentwicklung umfasst sehr viele unterschiedliche Maßnahmen. Das beginnt bei der Aus- und Weiterbildung und endet noch nicht bei einer kontinuierlichen Führungskräfteentwicklung. Regelmäßige Jahresgespräche mit Mitarbeitenden sind eine Hilfe, um Potenziale zu entdecken und zielgerichtet weiterzuentwickeln. Lebenslanges Lernen wollen wir als Arbeitgeber unterstützen – kein Arbeitsplatz sieht zu Beginn des Berufslebens aus wie am Ende.“

Eine Informationsaustauschbörse zu neuen Kommunikationsmethoden in Teams, Patenschaften für neue Mitarbeitende für ein gutes Onboarding oder auch ein regelmäßiges 360 Grad-Feedback für Führungskräfte sind auf der Agenda.“

KURZ KOMMENTIERT

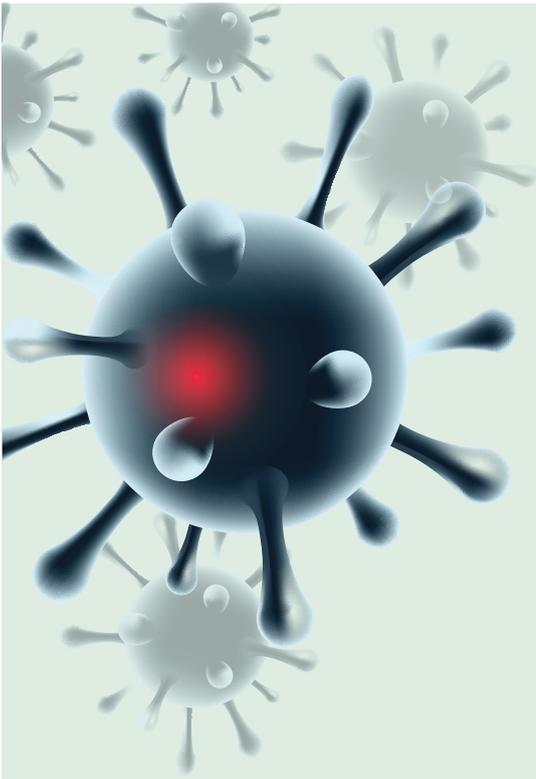


„Weil macht Zugeständnisse“, so stand es nach unserer Protestaktion am 16.4.21 in der HAZ. Nach einem Jahr Verhandlungen und seit über 30 Mahnwachen vor der Staatskanzlei schalteten sich die Medien ein und begleiteten unseren Protest. Nun plötzlich wollte Herr Weil auf der Kundgebung zu uns sprechen. Nicht ER macht uns ein Angebot zur Verbesserung unserer Situation an der MHH, sondern wir haben ihn dazu gezwungen, sich uns endlich zuzuwenden. Keinen guten Eindruck hinterlässt er dabei bei mir, denn wieder waren seine Worte von leeren Floskeln getragen und einzig bei den Stufenvorwegewährungen wird er etwas konkreter. Diese Zulagen soll es aber, aus seiner Sicht, nur für Pflegekräfte geben! Will die Politik hier die Belegschaft spalten? Will Herr Weil unseren Widerstand gegen seine Politik „des Aussetzens“ brechen, indem er nur den Aktivist_innen aus der Pflege finanzielle Zugeständnisse macht? Das darf nicht passieren!

Eine Kollegin aus der Pflege erklärte bei der Abschlusskundgebung am Landtag den niedersächsischen Politiker_innen zugewandt: „Wir machen täglich einen guten Job an der MHH. Jetzt machen Sie auch mal einen guten Job!“

Dieser Forderung kann ich mich nur anschließen.

Frank Jaeschke
Personalratsmitglied



2021 auch für die MHH: Corona-Prämie 2.0

Pflegebeschäftigte aus bundesweit rund 1000 Krankenhäusern kommen in den Genuss der sogenannten Corona-Prämie 2.0. Das geht aus einer aktuellen Liste des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) hervor.

Mit dem Bonus soll die besondere Belastung von Pflegefachkräften im vergangenen Pandemiejahr gewürdigt werden. Insgesamt werden dafür 450 Millionen Euro bereitgestellt.

Nachdem die MHH bei der ersten Corona-Prämie leer ausgegangen ist, erhalten

wir diesmal Gelder zur Ausschüttung der Corona-Prämie 2.0. Das dazu beschlossene Gesetz sieht die Prämie primär für Pflegekräfte in besonders belasteten Bereichen vor. Patrice Heinrich, kommissarische Leitung des Geschäftsbereichs Personal, teilte dem Personalrat mit, dass ein Verteilungsschlüssel, also Wer genau wie viel Geld zusätzlich erhält, zur Zeit erarbeitet und in Kürze feststehen wird.

Es wird angestrebt, die Prämie bis Ende Juni 2021 auszuzahlen.

Veränderungen im Personalrat

Bei der Personalratswahl 2012 wurde Dr. Bernd Bremer zum ersten Mal in das Gremium gewählt. Er arbeitete damals mit einer Teilzeitstelle in der Zahnärztlichen Prothetik. Bei der folgenden Wahl 2016 wurde er wiederum als Vertreter der Gruppe der Beamt_innen in diesem Amt bestätigt. Mit diesem Vertrauensvotum ausgestattet, ließ er sich mit seiner Teilzeitstelle für die Arbeit im Personalrat freistellen. Neben seiner Statusgruppe kümmerte er sich in erster Linie um die Anliegen von Ärztinnen und Ärzten. Diese fanden in ihm einen kompetenten Ansprechpartner. Neben der Betreuung dieser Personengruppen engagierte Bernd sich auch in Arbeitszeit- und Datenschutzfragen.

Seine Wiederwahl im Jahr 2020 wies ihn als etablierter Interessenvertreter aus.

Im April 2021 hat Bernd Bremer aus persönlichen Gründen sein Personalratsmandat niedergelegt und seine Arbeit an der MHH eingestellt. Der Personalrat und die von ihm betreuten Personengruppen verlieren einen aktiven Mitstreiter. Wir bedanken uns für die langjährig geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Für Dr. Bernd Bremer wird von der Liste der Beamt_innen Prof. Dr. Harald Genth aus dem Institut für Toxikologie in den Personalrat nachrücken.



Dr. Bernd Bremer



Prof. Dr. Harald Genth



Die Sprechzeiten des Personalrats

Montag, Dienstag und Freitag: 09:00 - 11:30 Uhr
Montag - Mittwoch, Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Termine außerhalb der o.g. Zeiten sind nach Vereinbarung möglich. Eine vorherige telefonische Terminabsprache ist in jedem Fall zweckmäßig. Telefon im Sekretariat: 532-2661. Sie finden uns im Haus E (Gebäude K 23) in der 1. Etage

